

machende Sendungen, wenn dieselben rohe, geheftete und cartonirte Bücher enthalten, außer den unten bemerkten veränderten Firmen, den Inhalt als „mit neuen ungebundenen Büchern“ anzugeben, da nur unter Erfüllung dieser Vorschrift die Moderation angewandt wird, sowie wir bitten müssen, sich der Beifügung von gebundenen Büchern, von Musikalien und sonstigen Kunstartikeln zu den Postpaqueten gänzlich zu enthalten, indem wir dadurch, außer der Zahlung einer bedeutenden Strafe, zugleich den Genuß der Portomoderation verlieren würden.

Namentlich bitten wir unsere Herren Collegen, welche uns von Zeit zu Zeit directe Sendungen mit der Post zu machen pflegen, sich obiges in ihren Büchern gefälligst zu bemerken, damit wir uns nicht veranlaßt sehen müssen, Ihre etwaigen Verzinsen in Rechnung zu bringen. — Literarische Anzeigen erbitten wir gleichfalls nur mit der neuen Firma.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Dona brück und Celle, den 1. Oct. 1836.

Sriedr. Kachhorst, zeichnet künftig:  
Kachhorst'sche Buchhdlg.

Ernst Schulze jun., zeichnet künftig:  
E. Schulze'sche Buchhdlg.

[3225.] In einer Entfernung von 90 Meilen von Leipzig und mit einem Wirkungskreise, der sich auf noch weitere 30 erstreckt, muß ich meine sämtl. Herren Collegen ersuchen, mir nach dem 1. November durchaus keine Neuigkeiten mehr auf alte Rechnung zu senden, indem dann eine Verwendung unmöglich und ich genöthigt wäre, Her- und Rückfracht nebst Mauth zu berechnen.

Dies erkläre ich hiermit auf das Bestimmteste, hoffend, daß die Billigkeit der Herren Geschäftsfreunde meine Bitte erfüllt.

Gün s in Ungarn, 1. Oct. 1836.

Carl Reichard.

[3226.] In Bezug auf mein Circulair vom 14. Februar a. c. bitte ich wiederholt, mir Novitätenzettel, Ankündigungen, Kataloge u. ungesäumt durch meinen Commissionair, Herr Fr. Fleischer in Leipzig, zuzusenden.

St. Petersburg, im Septbr. 1836.

H. Schmitzdorff.

[3227.] Diejenigen Handlungen, im Besiß von Stahl- oder Kupferplatten, Gegenstände aus der heiligen Geschichte vorstellend, welche geneigt sind, Abdrücke davon abzugeben, belieben unter Angabe ihrer Bedingungen mir baldmöglichst Proben einzusenden.

Carlsruhe, im October 1836.

D. A. Marx'sche Buch- u. Kunsthandlg.

3r Jahrgang.

[3228.] Andr. Dobrzański in Czernowitz

bittet um Titel und Preisaufgabe geschichtlicher und geographischer Werke (gleichviel in welcher Sprache), welche auf Dacien oder die jetzige Moldau oder Wallachei Bezug haben; dasselbe gilt auch von guten großen Atlassen.

[3229.] Beachtenswerthe Anzeige.

Von einer der ersten Fabriken Deutschlands mit dem alleinigen Debit ihrer Stammbücher für den Buchhandel beauftragt, ersuche ich alle Buch- und Kunsthandlungen, die sich Absatz versprechen, mir recht bald anzuzeigen, ob ich ihnen ein Exemplar jeder Sorte à cond. als Probe einsenden soll und ob sie die Zusendung mit Post oder mit Fuhre wünschen. Weitere Bestellungen auf diese sich durch elegante Verzierungen im neuesten Geschmack und durch die größte Wohlfeilheit vorthellhaft auszeichnenden Stammbücher können jedoch nur für feste Rechnung effectuirt werden. Besonders in der Weihnachtszeit dürfte sich ein großer Absatz leicht erzielen lassen.

Schließlich muß ich bemerken, daß ich von den à cond. gesandten nur Exemplare in untadelhaftem Zustande zurücknehmen kann, weshalb ich die geehrten Handlungen, die von meinem Anerbieten Gebrauch machen möchten, bitte, ihren Herren Commissionairen die größtmögliche Sorgfalt in der Verpackung anzuempfehlen.

Hamburg, den 1. October 1836.

V. S. Verendsohn.

[3230.] Die in Nr. 41, Seite 1241 dieses Börsenblattes unserer Novitätenanzeige angehängte und mit G bezeichnete Bemerkung wird hiermit zurückgenommen.

Leipzig, den 12. October 1836.

Julius Wunder's Verlagsmagazin.

[3231.] Nothgedrungene Erklärung.

War es gleich bis jetzt mein eifriges Bestreben, allein durch eine christliche Handlungsweise das Vertrauen meiner geehrten Herren Collegen Deutschlands zu erwecken, so muß ich dennoch suchen, dieses durch die Versicherung, daß ich mich auch stets zum christlichen Glauben bekannte, in etwas zu befestigen. Leider zeigten mir fast täglich vorkommende Fälle, daß eine, von dem bloßen Namen erzeugte, irrige Meinung manchen Handlungen ein Hinderniß war, mir mit dem Zutrauen entgegen zu kommen, welches für den guten Fortgang eines neu begründeten Geschäftes die unbedingtste Nothwendigkeit bleibt.

Ob es recht und ein erfreuliches Zeichen unserer Zeiten ist, daß der Name „Jude“ noch immer einen mißtönenden Klang in den Ohren so vieler erregt, will ich dem Urtheile eines Jeden selbst überlassen, bin übrigens bei dieser Erklärung der mündlichen Aufforderung einiger meiner Herren Collegen gefolgt, deren Durchreise mir ihre Bekanntschaft zu Theil werden ließ, zu welcher ich, beiläufig gesagt, in nächster Ostermesse auch noch die der übrigen Herren hinzuzufügen hoffe.

Schließlich bitte ich wiederholt, meinen Namen nicht mehr, wie es noch häufig geschieht, zu verstümmeln, und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Utrecht, den 8. October 1836.

Robert Natan.

Universitäts-Buchhandlung.

[3232.] Von der Behörde dazu aufgefordert, benachrichtige ich hierdurch meine Herren Collegen, daß Beschlüsse für die hiesige, großherzoglich hessische Landes-Universität und die Universitäts-Bibliothek nur dann angenommen werden, wenn die-